

Unseres Roberts italienische Reise.

Ein Blatt aus der Familienchronik von C. Sattner. (Fortsetzung).

Robert war außerordentlich verblüfft darüber, daß so vornehme und hochgebörte Leute so lebhaften Antheil an ihm und seinem Geldbeutel nahmen.

„Ich bitte tausend Mal um Verzeihung, mich nicht früher bekannt gemacht zu haben,“ stotterte er verlegen. „Aber in der That, ich wußte nicht, ich ahnte nicht — mein Name ist Robert Hiller, stud. phil. aus Leipzig, auf einer Reise nach Italien begriffen.“

„Nach Italien!“ rief die Signora gerührt. „Nach unserer Heimath,“ rief der Marschese mit Behmuth.

Den 7 Uhr Zug hatte Robert glücklich verfaßt, der nächste ging erst um zehn, was konnte er besseres thun als den angebrochenen Abend mit den neugefundenen Freunden zuzubringen? Signora Clara, die unser Robert mit jedem Augenblick reizender fand, machte Vorschläge. Man wollte den Abend nicht im Kurgarten zubringen, der war langweilig und feiß; sie wußten ein kleines, nettes Hotel, in dem man viel netter Abendbrod essen konnte, was konnte Robert anderes thun, als der Aufforderung Folge zu leisten? Allein war er für diesen Tag genug gewesen.

Auf dem Wege nach dem kleinen, netten Hotel gestellte sich noch ein Dritter zu ihnen, ein junger Mann von hübschem Aussehen, aber etwas freiem Wesen, den der Marschese als Offizier der päpstlichen Garben vorstellte. Für einen bloßen Bekannten schien unser Robert sein Ton etwas vertraulich, aber in Italien mochten ja wohl andere Sitten herrschen.

Man bestellte ein eigenes Zimmer und Abendbrod. Der Marschese ließ die Weinkarte kommen und bestellte einen feurigen Rheinwein. Es war warm in der Stube, Robert rief die Fenster auf; der Wein war auf Eis gekühlt, er goß mehrere Gläser schnell hinunter. Seine ganze Situation kam ihm abenteuerlich und fast unschicklich vor, die neuen Bekannten erschiene ihm unheimlich, aber er beruhigte sich bald.

„Machen wir ein Spielchen?“ fragte der junge Offizier der päpstlichen Garben, als das Essen abgeräumt war.

„Ich denke, unser junger Freund hat für heute genug gespielt,“ sagte der Marschese mit seinem gewöhnlichen Wohlwollen.

„Strecken Sie die Karten ein, Enrico,“ befaß Signora Clara, „für heute fühle ich mich schuldig genug.“

„Nein, nein, ich bitte sehr, meine Herrschaften!“ rief Robert kühn. „Um meinetwillen keine Rücksichten.“

„Kein Spiel!“ beharrte Signora Clara. „Höchstens ein Kunststückchen, Enrico. Ich dulde keine Bank unter uns.“

„Nun denn, ein Kunststück,“ sagte der Offizier. „Kennen Sie das Spiel, welches die Bauernfänger: „Kümmelblättchen“ nennen?“

„Nein!“ erwiderte Robert neugierig. „Es ist ein ganz infames Spiel, wenn es in schlechter Absicht gespielt wird,“ sagte der Offizier der päpstlichen Garben treuherzig. „Sehen Sie, hier sind drei Karten, merken Sie sich eine davon; ich werfe sie dann alle drei vor Ihren Augen auf den Tisch und ich wette mit Ihnen, daß Sie Ihre Karte nicht herauserkennen.“

„Ja, das müßte ja mit dem Teufel zugehen!“ rief Robert gereizt. „Versuchen Sie.“

Die Karten wurden geworfen, Robert irrte

sich einmal, zweimal, zum dritten Mal. — „Versuchen Sie, diese Bauernfänger, nicht wahr!“ sagte Don Enrico gütlich. „Wer nur so einen mal zu sehen bekäme.“

„Sie, o Sie!“ rief Signora Clara lächelnd und schlug ihm mit dem Fächer auf den Arm. Der Marschese schüttelte sich auf seinem Stuhl vor Lachen. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Napoleon I. mit Glaserkitt gekleidet. In Paris ist man noch immer mit der Wiederherstellung der Vendomesäule beschäftigt. Die reparirte Statue des ersten Napoleons ist bereits wieder auf das Kapital gesetzt worden; jetzt aber entdecken die Pariser Blätter, daß das Standbild höchst unglücklich gekleidet worden ist und namentlich gar keine Ähnlichkeit mehr mit dem Original hat. Der „Gaulois“ hat offene Anklage gegen die Behörden erhoben, daß der zerbrochene Napoleon mit Glaserkitt gekleidet worden sei. Das genannte Journal sandte einen Reporter zu dem betreffenden Werkführer und dieser, ein Herr Baratte, welcher zur Kennung seines Namens Ermächtigung gab, erklärte: „Ueber 500 Köpfe an allen Theilen des Standbildes sind mit Glaserkitt verklebt worden und überall hätte man ein Messer hineinstecken können, als wäre die Statue ein Stück Butter.“ Die Reparatur hat 23,000 Frs. gekostet — theurer Kitt! Alle dabei beschäftigten Arbeiter versicherten, daß das Ding nicht 6 Monate lang aushalten würde, ohne voll Köpfe zu sein und schließlich in Stücke zu zerfallen. Die Bonapartisten sind wüthend.

Berlin im Januar. Der Konkursverwalter des Stroußberg'schen Bankrotts, Dielig erklärt, daß, wenn kein Arrangement getroffen werde, die Gläubiger ohne Vorrecht und Pfandrecht keinen Groschen bekommen würden. Er hoffe, daß Stroußberg bald nach Berlin kommen würde. Die vorgeschundenen 7,000,000 M. Aktiva reichen abzüglich der Pfandrechtsforderungen nicht aus zur Deckung der Gerichtskosten. Das einzige Wertobjekt ist die deutsch-böhmische Stahlfabrik, 12 Millionen M. davon befinden sich im Besitz der Kommerzbank in Moskau. Gelingt es der Fabrik, sich lebensfähig zu machen, was Dielig bezweifelt, so dürften die Gläubiger etwas bekommen. Hieran würde der alte Verwaltungsrath befristet, und an Frau Stroußberg 20 M. täglich Kompetenz bewilligt. 750 Forderungen, deren Höhe nicht feststellbar, sind angemeldet. Die Anmeldefrist läuft bis 25. März.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Stuttgart den 19. Jan. Die württ. Notenbank hatte heute den Diskonto für Wechsel auf 5 Proz., den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. herabgesetzt.

Banknoten. Dem in Nr. 5 unseres Blattes mitgetheilten Verzeichniß umlaufsfähiger 100-Mark-Banknoten sind jetzt auch diejenigen der Magdeburger Privatbank zuzuzählen, nachdem sich dieselbe den Bedingungen des Bankgesetzes unterworfen hat.

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 25. Januar. Vormittags 9 Uhr Festkünde: Herr Keller Nießhammer.

Gestorben den 23. d. Mts.: Louise Regine Duns, Wittwe, Ehefrau des Schreiner Johannes Duns, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 12.

Donnerstag den 27. Januar 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate Februar und März nehmen sämtliche Postämter und Postboten Bestellungen auf den Murrthal-Boten an. In Badnang die Redaktion.

Veraccordinng von Straßen-Bauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten für Herstellung des Verbindungswegs von Badnang nach Erbftetten auf der Markung Badnang zur Submission ausgeschrieben. Derselbe hat in 2 Abtheilungen eine Länge von 1116 Meter und kommt rechts der Bahn in der Richtung Badnang-Bietigheim zur Ausführung. Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage wie folgt berechnet:

	Strecke I	Strecke II
1) Erarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle	2770	6460
2) Durchlässe	—	990
3) Chaustrung	850	3100
4) Sicherheitssteine zc.	380	1250
	4000 M.	11,800 M.

Zus. 15,800 Mark. Die Pläne, Kostenvoranschläge, Bedingnisse können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Straßenbauarbeiten“ versehen, spätestens bis

Mittwoch den 2. Februar 1876, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.

Den 22. Januar 1876. R. Eisenbahnbauamt. M 811.

Badnang. **Verkauf einer Nähmaschine.** Dem Johann Seitter, Schneider hier, wird am **Freitag den 28. Januar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Executionsweg eine Nähmaschine im Anschlag von 60 Mark mittelst öffentlichen Auf-

streichs verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 20. Januar 1876. Stadtschultheißenamt. Sch mü c k l e.

Biehmarkt.

Nachdem der hiesig. Stadtgemeinde die Erlaubniß zur ferneren Abhaltung von zwei Viehmärkten je am ersten Dienstag im Februar und Juni zu deren Abhaltung seit am 11. November 1870 nur auf 5 Jahre concessioniert worden war, erteilt worden ist, wird dieses hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zu recht zahlreicher Betheiligung, am Marktverkehre unter dem Anfügen eingeladen, daß der nächste **Viehmärkte am Dienstag den 1. Febr. 1876** stattfindet. Den 24. Januar 1876. Gemeinderath.

Oberamtsstadt Badnang. **Liegenschafts-Verkauf.**

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. Januar d. J. wird dem Zimmermann Jakob Holzmarth dahier auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am

Mittwoch den 9. Februar 1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2 A. 50 M. Garten mit Bäumen, ob der Edarts Klinge, neben Rothgerber Gustav Breuninger und sich selbst, Gerichtlicher Anschlag 240 M.

15 A. 21 M. Acker am Zellerweg, neben Friedrich Holzmarth und Karl Traub von Seehof, Gerichtlicher Anschlag 270 M.

26 A. 12 M. Acker am Zellerweg, neben Väder Jakob Groß und Rothgerber Ringer, Gerichtl. Anschlag 540 M.

6 A. 7 M. Wiese ob der Edarts Klinge, neben Gustav Breuninger und sich selbst, Gerichtlicher Anschlag 90 M.

6 A. 91 M. Gemüße, Gras- und Baumgarten ob der Edarts Klinge, neben sich selbst und Gottfried Claus, Gerichtlicher Anschlag 540 M.

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Januar 1876. Rathschreiber Krauth.

Badnang. **Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.**

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. Jan. d. J. wird der Tagelöhner Emanuel Gottlob Schneiders Wittwe, Friederike,

geb. Seitter dahier, auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am

Mittwoch den 16. Febr. 1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1/2, tel an 93 M., einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbten Keller in der oberen Vorstadt, neben David Hiller und Wagner Heinz, B.-N. 600 Mt. Gerichtlicher Anschlag 600 M., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Januar 1876. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt. **Wirthschafts-, Bier-, Brauerei- und Gutsverkauf.**

In der Executionssache gegen Hugo Horn, Kronenwirth dahier, wird am

Donnerstag den 10. Febr. 1876, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Liegenschaft, nemlich:

1/2, Mrg. 21,9 Rthl. Wohnhaus mit angewanter Scheuer und Hofraum, die Gastwirthschaft zur Krone, mit 2 gewölbten vortrefflichen Kellern in bester Lage der hiesigen Stadt,

ein Bierbrauerei-Gebäude mit einem Subwerk von etwa 8 Eimern und eingerichteter Branntweindrennerei sammt Zubehöben,

ein Schwein- und Holzstall beim Haus, zusammen taxirt zu 16,000 fl.

10,3 Rthl. eine zweistöckige Stallung dabei, taxirt zu 400 fl.

28,5 Rthl. ein zweistöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude mit gutem doppeltem Bierkeller, in Murrhardt, taxirt zu 5000 fl.

1/2, Mrg. 26,7 Rthl. ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller unter Einem Dach, im Eulenhöfle, 45,8 Rthl. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Hofraum in Vordermurrhardt,

1/2, Mrg. 0,4 Rthl. eine Scheuer mit Waschküche und Badhaus daselbst, sodann

auf den Markungen Murrhardt, Gausen, Sintermurrhardt, Kieselhof und Vordermurrhardt:

2/2, Mrg. 7,0 Rthl. Garten und Land, 13 1/2, " 24,2 " Baumwiese u. Acker

24 1/2, " 24,2 " Acker, 24 Mrg. 5,7 Rthl. Wiese, 51 1/2, " 17,2 " Nadelwald,

zusammen taxirt mit den Gebäuden auf Markung Vordermurrhardt und im Eulenhöfle zu 23,716 fl.

§ 247 wesentlich nach den Anträgen der Commission in zweiter Lesung genehmigt wurden. — In einer Sitzung der Fractionen der Fortschrittspartei wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Ankauf der Bahnen durch das Reich abzulehnen. — Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Staatshaushaltsetat berechnet den Gewinn, den der preussische Staat an der Münzprägung behufs Einführung der Goldwährung gehabt, auf mehr als zwei Millionen Mark. — In der Nähe der Universität soll Wilhelm von Humboldt ein Denkmal gesetzt werden, welches nach dem Voranschlage den Kostenbetrag von 60,000 Mark nicht übersteigen wird.

In Folge der zu ethnologischen Zwecken angefertigten Ermittlung über Farbe der Augen, Haut und Haare der Schüler innerhalb Deutschlands hat sich herausgestellt, daß von etwa 760,000 Schülern 224,000 blaue Augen, 287,000 graue, 255,000 braune, 450 schwarze, 3 rothe und einer ein braunes und ein blaues Auge hatte. Blondes Haar hatten 410,000, braunes 313,000, schwarzes 3,700, rothes Haar 192, weißes 74, gelbes 15, weiße Hautfarbe 643,000, bräunliche 117,000. (Diese Zahlen, welche wir pr. Bl. entnehmen, dürften nicht durchaus zuverlässig sein.) Die Zählung soll alle 5 Jahre wiederholt werden.

Bis Ende Dez sind an Reichsstassen 5 Millionen emittirt worden: 10,496,532 Stück zu 5 M., 52,482,730 M., 2,087,497 Stück zu 20 M., 41,749,940 M., 678,941 Stück zu 50 M., 33,947,050 M., zusammen 128,179,720 M. Die definitive Umlaufsumme wurde also um 8,179,720 M. überschritten und zwar auf die nach S. 3 des betr. Gesetzes zu gewährenden Vorschüsse, durch welche die Einziehung des Landespapiergeldes erleichtert werden soll. Die 120 Mill. M. überschreitende Emission muß später wieder eingezogen werden. Von dem herausgegebenen Papiergelde der Einzelstaaten von 184,390,800 M. waren Ende Dezember 132,691,286 1/2 M. bereits eingezogen und vernichtet worden.

Rußland.

Das „Journal de St. Petersburg“ erörtert die gegenwärtige Lage im Orient und konstatirt die Thatfache, daß England der Note des Grafen Andrassy nunmehr zustimme, wobei es die Wichtigkeit der Nachricht eines englischen Blattes über angebliche Vorbehalte Englands in Nebenpunkten dahingestellt sein läßt. Das Journal bemerkt: Bei dieser Lage der Sache sei allgemein anerkannt, daß die von der Türkei aus eigener Initiative vorgeschlagenen Reformen unzureichend seien, die Ruhe in den injurirten Provinzen wiederherzustellen, und daß das Interesse für den europäischen Frieden den Mächten das Recht und die Pflicht auferlege, geeignete Wege zur Ausführung dieser Reformen ausfindig zu machen. Uebrigens wird von unterrichteter Seite versichert, daß die britische Regierung bedingungslose Unterstützung der Note Andrassys zugesagt habe Graf Andrassy ist von Pest nach Wien zurückgekehrt und wird daselbst dauernden Aufenthalt nehmen.

Türkei.

Magusa den 22. Jan. Vom 18. bis 21. Jan. fanden anhaltende Kämpfe auf der Straße nach Trebinje statt, welche nach der Versicherung von Augenzeugen zu Ungunsten und mit großen Verlusten für die Türken endigt hätten. Die Straße von Magusa nach Trebinje befindet sich augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

anapode, mungs- r. Die- ich em-

bevor- t Kalk Pepsin ulz-Ex-

warmer

ardt ericht

l. Pf. 760 87. 77. 65. 63. 32. 03. 35. 31. —. 95. 9. 59. 24.

90. 52. 12. Pf. 09. 32. 56. 34. 74. 21. 79. 80. 76. —. 14. 79. 80. 5. 90. 52. 3. 56. 14. 55. eur: 10rn.

en Gü- nen ge-

oten.

ner.

tel rlichen hachtel

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

ang. zbach

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber — der Verkaufskommission unbekannt mit legalen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 17. Januar 1876.

Rathschreiberei.

Gesuch eines Zimmermanns.

In der hiesigen Gemeinde ist einem tüchtigen Zimmermann günstige Gelegenheit zur Niederlassung geboten, und könnte demselben lohnender Verdienst und die Beforgung der Brunnenleitung mit ca. 120 M. Gehalt in Aussicht gestellt werden.

Den 22. Jan. 1876.

Gemeinderath. Vorstand: Gann.

Fabrisk-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Johannes Dorn's Ehefrau wird am Montag den 31. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, in deren Behausung gegen baar Geld im Aufstreich verkauft:

- Frauenkleider, Betten, Leinwand, auch Leinwand am Stück, allgemeiner Hausrath, Schaffgeschirr, Früchte, worunter ca. 20 Str. Haber, 3 Stück noch neue Ovalsäfer von 700 bis 900 Liter Gehalt, Vieh: 1 Paar schwere Ochsen, 2 Kühe, 2 Stück Kleinvieh, 1 Schwein,
- Etwas Heu und Stroh und Bauerngeschirr.

Den 21. Januar 1876.

Waisengericht.

Wirthschafts- & Spezereihandlung-Verkauf oder Verpachtung.

Mein im Jahr 1866 neuerbautes Anwesen an der Haller-Heilbronner Landstraße mit 3 Morgen Baumgarten, 18 Morgen Acker und Wiesen wird mit oder ohne Güter auf eine Reihe von Jahren verpachtet oder verkauft. Zahlungsbedingungen äußerst billig. Käufer oder Pächter sind freundlich eingeladen.

J. G. Herrmann.

Obermühle bei Welzheim.

Mühle-Verkauf.

Am nächsten Lichtmess-Feiertag verkaufe ich meine Mahl- & Sägmühle mit 23 Morgen Gütern unter günstigen Bedingungen. Liebhaber wollen sich Nachmittags in meiner Wohnung einfinden.

Johannes Semet, Obermühle.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Herren Ortsvorsteher der weinbaureichenden Orte ersuche ich, nachstehende Bekanntmachung in ihren Gemeindefestungen zu verbreiten und etwaige Befehlungen rechtzeitig mir zuzusenden. Badnang den 26. Jan. 1876. D r e s c h e r.

Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.

Im bevorstehenden Frühjahr vermittelt die Gesellschaft wieder die Abgabe von Schnittlingen edler Rebsorten zu ermäßigten Preisen, nämlich: den weißen Riesling, den weißen Burgunder, den Krachmohlgutebel, den schwarzen Burgunder oder blauen Trbst, die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder, und die Lorenzrebe (St. Laurent).

Die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, ihren Bezirksangehörigen hievon Kenntniß zu geben, die einkommenden Angebote und Bestellungen zu sammeln und spätestens bis zum 20. Februar hieser einzusenden.

Der Ausschuss.

Vorstand: Dr. Oscar Fraas.

Stuttgart im Januar 1876.

Badnang.

Gemeinderathswahl betr.

Die Beurtheilung des Artikels in der „Badg. Ztg.“, die Bereinigung aller Parteien betr., dem gesunden Verstand unserer Mitbürger überlassend, können wir solche als reine Unwahrheit bezeichnen, denn wir halten nach wie vor an unserem Programm fest. Darum wählet unsern längstbewährten Mitbürger

G. Kunberger.

Eine Anzahl Wähler.

Kameraden der Feuerwehr!

Wir wollen zum Gemeinderath unsern

Hauptmann Bollinger, Gastwirth.

Seid einig und stark. Viele Feuerwehrmänner.

Badnang.

Anzeige.



Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich bis nächsten Samstag großer

den 29. Jan. mit einer Parthie großer

norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und sehe solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus.

Liebhaber ladet ein Carl Schwab aus Künzelsau.

Badnang

Zu verkaufen:

6-8 Wagen Dung, 20-30 Säcke trockenes Loh bei G. Armbrusters Wittwe.



Am Lichtmess-Feiertag ist bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen, wozu ergebenst einladet

Joh. Jakob Kocher, Wirth z. Krone.

Unterweiskach.

Sinen neuen Herrenschlitten Bödseiten

und eine Parthie schöne tannene hat zu verkaufen Wagner Säufser.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

Aus meiner Scheib'schen Pflanzschiff sind alsbald 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Gottlieb Wizenmajer.

Oppenweiler.

Geld-Antrag

400 Mark können bei der k. d. Stützungspflege gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Stützungspflege. C. r. u. n. d. n. e. s.

Wahl-Sache.

Veranlaßt durch die in Nr. 9 der Badnanger Zeitung aus der Luft gegriffene aufgestellte Behauptung, als hätten sich sämtliche Parteien geeinigt, nur den von ihr empfohlenen Kandidaten als Stadtrath zu wählen, erklären mehrere Wähler des

Herrn G. Kunberger,

daß sie dieser Behauptung durchaus keinen Glauben schenken und ermahnen daher ihre bei der Wahl noch rückständigen Gefinnungsgenossen, sich durch derartige Machinationen nicht beirren lassen zu wollen. Sie mögen sich angelegen sein lassen, bei der morgen stattfindenden Nachwahl recht zahlreich und zeitlich zu erscheinen, um ihre Stimmzettel für

Herrn G. Kunberger in die Wahlurne niederzulegen.

Mehrere Wähler.

Unterweiskach Am Lichtmess-Feiertag wird Magasmen geschlagen bei Fr. Klotz.

Wahlvorschlag.

Unbeirrt von dem Auftreten aller hiesigen Parteien, laut Badg. Ztg., und von dem mitleidigen Lächeln vieler Bürger erklären wir hiemit, daß wir an unserm bewährten

Hrn. Bäcker Kunberger

festhalten und denselben wiederholt unsern Mitbürgern empfehlen.

Viele Bürger.

Sulzbach.

Einem tüchtigen soliden

Bäckergesellen

kann gute Stelle nachgewiesen werden durch die Redaktion des Kurirboten.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt sofort in die Lehre Küfer Schiefer.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Karlsruhe (Baden) einzureichen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 23. Jan. Heute Vormittag nach 11 Uhr fand in dem Sitzungssaal des Rathhauses die erste bürgerliche Eheliche Liehung durch den Standesbeamten Herr Rathschreiber Krauth statt. Unter Hinweis auf die hiezu gehörigen Bestimmungen des Reichsgesetzes wurde dieser Akt durch eine würdige Ansprache desselben eingeleitet, welche bes. auch hervorhob, daß eine Schädigung der Kirche durch die Einführung dieses Gesetzes nicht gedacht werden könne, indem die kirchliche Einsegnung in keiner Weise beschränkt und gewiß von jedem christlichen Ehepaar eingeholt werde. Hierauf wurde die Frage an die Brautleute gerichtet, ob sie den bestimmten Willen haben, in die Ehe zu treten und, auf das Verjaßen derselben erklärte der Standesbeamte die Ehe für geschlossen. Nach Unterzeichnung des Protocolls durch die Brautleute, wobei die Braut (was zu bemerken, nichts Schaden kann) bereits den Namen des Mannes führt, und den 2 Zeugen, war die Handlung beendet. Die Brautleute begaben sich sofort in die Kirche, um sich einsegnen zu lassen.

In Untertürkheim gerieth ein dort in Arbeit stehender Schuhmachergeselle, durch die vom Sonntag Nachmittags übermäßig geführten Getränke am Abend auf einen über eine Gasse führenden Viadukt der Eisenbahn und scheint über diesen herabgestürzt zu sein. Morgens fand man seine Leiche mit erlittenen Arm- und Beinbrüchen unten am Viadukt liegend.

In Untertürkheim gerieth ein dort in Arbeit stehender Schuhmachergeselle, durch die vom Sonntag Nachmittags übermäßig geführten Getränke am Abend auf einen über eine Gasse führenden Viadukt der Eisenbahn und scheint über diesen herabgestürzt zu sein. Morgens fand man seine Leiche mit erlittenen Arm- und Beinbrüchen unten am Viadukt liegend.

Eßlingen den 24. Jan. Großes Aufsehen erregte gestern Vormittag die Einlieferung

von 7 meistens jungen Männern aus Neuhausen, darunter 4 Brüder, durch den hiesigen Stationscommandanten und zwei Landjäger und zwar wegen Verdachts der Sachbeschädigung. In der Nacht vom 19./20. d. M. wurde im Staatswald in der Gut des Forstschutzwächters Gasser eine größere Anzahl der im schönsten Wachsthum befindlichen Eichen und Buchen abgeesägt, welche theils mitgenommen, theils liegen gelassen wurden. Am 22. Januar wurde eine Hausdurchsuchung mit Erfolg vorgenommen. Das Motiv zu dieser scheinlichen That soll Rache gegen den betreffenden Forstschutzwächter sein, weil beim letzten August einige wegen Forstverweils gestraft wurden. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden wohl noch weitere Verhaftungen folgen, indem noch weitere Beweismittel aufgefunden wurden.

Aus Böblingen ist wiederum eine muthvolle Lebensrettung zu berichten, indem ein 7jähriges Mädchen einen 7jährigen Knaben aus dem eingetrochnenen Eis des See's zog.

Vonder Tauberquelle den 24. Jan. Kommt's auf die Jäger und Jägdler an, so steht uns ein baldiges und schönes Frühjahr in Aussicht. Sie prophezeihen es daraus, daß die Fische sich jetzt schon stark hären, d. h. ihren dicken Winterpelz verlieren, was freilich ungewöhnlich früh, aber je und je auch schon dagewesen ist. Zudem sind derartige, auf alter Erfahrung und Beobachtung beruhende Vorhersagungen keineswegs auf's Ungefähr oder auf hohlen Grund gebaut und stimmen mit jenem Naturgesetz vollkommen überein, wonach der künftige Verlauf der Witterung durch den Eintritt von allerlei Barometern gleichsam vorhergesagt wird. Nun, es wäre ja wohl zu wünschen, daß nach so vielen kalten und strengen Wintertagen und bei der jetzigen Höhe der Dreyerholzpreise ein schönes Frühjahr bald in's Land zöge.

Wohnungs-Gesuch.

Eine solche, bestehend in 2-3 Zimmern nebst Küche und Zubehör wird auf Georgii zu mieten gesucht. Näheres bei der Redaktion.



Selbbronnen. Für Augenleidende empfohlen. Gruis'sches Augenwasser. Alleinverkauf für Badnang und Umgegend. Apotheker Veil in Badnang.



Donnerstag Kronprinzen.

Badnang.

Bitte.

Gestern Mittag hatte der arme Tagelöhner Gottlieb Schwarz von hier, vis à vis der Sonne wohnhaft, das Unglück, auf dem Glattsteig zu fallen und den Arm doppelt zu brechen. Derselbe ist auf mehrere Wochen arbeitsunfähig und empfehlen wir diese fleißige und sparsame Familie der Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde. Auch die Redaktion ist bereit zu Annahme von Beiträgen.

* Der Reichstag fuhr am 24. Jan. in der zweiten Beratung der von der Kommission verhandelten Paragraphe der Strafgesetznovelle fort. Nach einer fünfstündigen Debatte hat das Haus den Paragraphe Duchesne mit 141 gegen 133 Stimmen angenommen. Im Verlaufe der Debatte hob Staatssekretär Bülow hervor, daß es sich bei dem gedachten Paragraphe durchaus nicht um den einzelnen Fall Duchesne handle, sondern um die Verallgemeinerung vieler Fälle, die unter ähnliche strafrechtliche Gesichtspunkte fallen. Justizminister Leonhard hat sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen! Die Berathung wird heute fortgesetzt.

* Fürst Bismarck hat aus Anlaß der englischen Uebersetzung der Schrift „Pro nihilo“ Enthüllungen im Reichsanzeiger gemacht, welche über die in den höchsten Kreisen gehegte Ansicht über Arnim, von früheren Jahren datirt, hat sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen! Die Berathung wird heute fortgesetzt.

* Aus Böblingen ist wiederum eine muthvolle Lebensrettung zu berichten, indem ein 7jähriges Mädchen einen 7jährigen Knaben aus dem eingetrochnenen Eis des See's zog.

Vonder Tauberquelle den 24. Jan. Kommt's auf die Jäger und Jägdler an, so steht uns ein baldiges und schönes Frühjahr in Aussicht. Sie prophezeihen es daraus, daß die Fische sich jetzt schon stark hären, d. h. ihren dicken Winterpelz verlieren, was freilich ungewöhnlich früh, aber je und je auch schon dagewesen ist. Zudem sind derartige, auf alter Erfahrung und Beobachtung beruhende Vorhersagungen keineswegs auf's Ungefähr oder auf hohlen Grund gebaut und stimmen mit jenem Naturgesetz vollkommen überein, wonach der künftige Verlauf der Witterung durch den Eintritt von allerlei Barometern gleichsam vorhergesagt wird. Nun, es wäre ja wohl zu wünschen, daß nach so vielen kalten und strengen Wintertagen und bei der jetzigen Höhe der Dreyerholzpreise ein schönes Frühjahr bald in's Land zöge.

Defreich.

Wie den 24. Jan. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Am letzten Freitag wurde in einer Verammlung von Herrenhausmitgliedern

katopde, jnungs- r. Nie- ich em

1 bevor- t Kalk Pepsin alz-Ex-

warmer

ardt

ericht

11. Pf.

760 87.

177. 65.

363. 32.

303. 35.

331. —.

195. 9.

59. 24.

90. 52.

Rf. Pi.

309. 32.

156. 34.

74. 21.

79. 80.

76. —.

14. 79.

180. 5.

90. 52.

13. 56.

614. 55.

Leur: born.

ten Gü- men ge- e voten.

T

mer.

ttel rzlichen chachtel

hang. lzbach

n t b u i

bezüglich der ungarischen Verhandlungen beschlossen, keiner weiteren Forderung des Einheitsbandes der Monarchie zuzustimmen, weil dies einer Mehrbelastung der diesseitigen Reichshälfte oder einer Schädigung ihrer Kreditverhältnisse gleichkäme. Ferner wurde beschlossen, diese Ansicht als diejenige des gesammten Herrenhauses dem Ministerium kundzugeben. Mit dieser Mission wurden zwei betraut, welche sich derselben bereits entledigten.

Türkei.

* In den Kämpfen, welche zwischen dem 18. und 21. Jan. in der Herzegovina auf der Straße von Ragusa nach Trebinje fast ununterbrochen stattgefunden, sollen die Türken 500 Tode und zahlreiche Verwundete verloren haben. Aber auch der Verlust der Insurgenten wird auf über 100 Tode und Schwerverwundete angegeben. Nach den Berichten von Augenzeugen wurde von beiden Seiten mit wahren Löwenmuthe gekämpft und weder Parolen gegeben noch genommen. Bei dem Sturme auf die türkischen Schanzen wurde insbesondere viele Montenegriner durch Steinwürfe verwundet. Unter den auf Seite der Insurgenten Gefallenen befindet sich auch einer ihrer hervorragendsten Führer, Marim Bacevic, welcher 14 Gefechte mitgemacht hat und dessen Verlust in den Reihen seiner Kampfgenossen schwer empfunden wird. Derselbe wird heute zu Grabe getragen. Die Türken sollen durch ihr Mißgeschick sehr deprimirt sein und befehlen sich, von allen Seiten Verstärkungen nach Trebinje zu ziehen, um die Straße von Trebinje nach Ragusa freizumachen, wozu übrigens mindestens 6000 Mann erforderlich sein dürften.

Unseres Roberts italienische Reise.

Ein Blatt aus der Familienchronik von C. Sartner. (Schluß.)

Unser Robert sah und hörte nichts. „Ich muß es herausbekommen!“ rief er heftig. „Ich setze einen Louisdor auf die Karte.“

Robert verlor den ersten, den zweiten, den dritten — ganz allmählig verwandelte sich das Kunststückchen in einen kleinen, harmlosen Tempel, Robert merkte es kaum. Er war in Spielwuth gerathen, setzte und setzte immer höher. Signora Clara goß ihm liebevoll ein Glas des kühlen Rheinweins nach dem andern ein und hat ihn vorsorglich, sich nicht zu erhitzen, während jeder Tropfen Blutes in ihm brauste und kochte. Der Inhalt seines Portemonnaies war längst dahin, der der Briefftasche folgte. Noch trug er eine große Summe in Gold auf der Brust, Signora Clara flüchtig am Entschuldigung bittend, riß er die Tasche heraus.

„Sie sind außer sich, denken Sie an Ihren Freund,“ warnte der gültige Marchese. Der letzte Funke von Besinnung verließ unsern Robert bei dieser Bemerkung. „Was?“ stammelte er mit schwerer Zunge. „Der, — der soll mir nur kommen! Nichts hat er mir zu sagen, gar nichts. Ich bin mein eigener Herr! Da —“ und er warf die Tasche hin, „ich setze Alles auf die Dame!“ Die Dame verlor.

Mit einem dumpfen Laut, halb Stöhnen, halb Schrei sank Robert schwer betrunken zu Boden.

„Den Gimpel hätten wir schon gerupft,“ sagte der wohlwollende Marchese in gänzlich verändertem Ton. „Nun schnell! Clara, nimm das Geld an dich, Heinrich, die Karten zusammen — es fehlen noch zehn Minuten an Behn, wir können noch mit dem Zuge fort.“

Der Offizier der päpstlichen Garden beugte sich über den Bewegungslosen!

„Er hat noch allerlei bei sich — Taschenuhr, Werthsachen —“ murmelte er gierig.

„Nichts angerührt!“ herrschte Signora heftig. „Sollen wir als Diebe verfolgt werden? Uns taufend Schwierigkeiten zu bereiten? Für einen Abend hast du doch wahrhaftig genug!“

„Der Herr oben bleibt heute Nacht hier, er wird morgen die Rechnung bezahlen,“ sagte der Marchese unten zu dem Oberkellner. „Er war sehr müde und hat sich gleich schlafen gelegt, Sie brauchen ihm heute Niemand mehr zu schicken.“

„Aber auf Nr. 10 ist ja kein Bett!“ rief der Kellner.

„Er schläft auf dem Sopha,“ sagte Signora Clara gemüthlich.

„Merkwürdiger Geschmack!“ brummte der Oberkellner. „Na, mir ist's gleich.“

Unterdessen hatte Graf Gormer vergebens Stunde um Stunde auf Schloß Königstein und dann auf dem Sodener Bahnhof gewartet — Robert kam nicht. Kopfschüttelnd war er endlich ins Hotel zurückgekehrt — Robert war nicht da. Unruhig durchwachte er die halbe Nacht, der Reisegefahrte ersah nicht. Am andern Morgen wartete er bis zum letzten Augenblick, keine Kunde von Robert, — fast als er schon im Coupé saß, kam der Hotelbediener angestürzt, ein Telegramm in der Hand: Dieses lautete:

„Reisen Sie mit Gott, liebster Freund, mit meiner Reise ist's zu Ende. Brief folgt.“

„Der Junge war in Homburg und ist Gaunern in die Hände gefallen!“ murmelte der Graf kopfschüttelnd.

„Ob unser Robert wohl schon in der Schweiz ist?“ fragte die Mutter wehmüthig, als sich am selben Tage die Familie zu Tisch setzte.

„Wenn Robert wirklich nach Italien kommt, will ich Hans Affe heißen!“ verfezte Linchen led.

Der Vater trat ein, ein Telegramm in der Hand.

„Ich weiß nicht,“ sagte er, mit nervöser Hast das Couvert abreisend, „ich denke immer, dem Jungen ist etwas passiert!“

Das Telegramm lautete: „Schicke mir sofort per Telegramm vierzig Thaler nach Homburg. Ich sitze hier fest! Mit meiner Reise ist's aus. Aufklärungen mündlich.“

Alle saßen sprachlos, Linchen sah sie zuerst.

„Seht Ihr, daß ich Recht gehabt habe?“ rief sie. „Was schadet es! Mutterchen bekommt ihren Sohn zu den Ferien, ich heiße nicht Hans Affe und bekomme einen wunder-“

Oberramt Badnang. An die Orts-Vorsteher, die Abgeordneten-Wahl betr.

Die sofortige Einsetzung der Wählerliste wird in Erinnerung gebracht. Badnang den 28. Januar 1876.

R. Oberamt. Drescher.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

vollen Stoff für meine Familienchronik, eine reizende Geschichte, betitelt: „Unseres Roberts italienische Reise.“

Verschiedenes.

Was in Amerika Alles passiren kann. Seit einiger Zeit circulirten falsche Fünf-Cent-Stücke in auffälliger Anzahl in Columbus, im Staate Ohio. Man forschte nach und fand, daß der junge Sohn des Gefängnisvorstehers die falschen Nidelmünzen in Umlauf setzte. Weitere Untersuchung ergab, daß im Gefängniß selbst die falschen Münzen von den Sträflingen hergestellt wurden. Ein Falschmünzer Namens Ured setzte mit ungeschickten, oder vielmehr mit verstärkten Kräften, denn er hatte im Gefängniß Helfer gefunden, sein Gewerbe trotz der Haft fort.

Eine jugendliche Räuberbande. In Rapperswil (Canton St. Gallen) wurde dieser Tage nach der Mittheilung eines dortigen Blattes eine kleine Räuberbande — 3 Burtschen von 15—16 Jahren — aufgegriffen, die „bis an die Zähne“ bewaffnet waren. Jeder führte neben einem Stockbegen einen scharfgeladenen Revolver mit nöthigem Munitionsvorrath bei sich. Nach ihren Aussagen stammen sie von Zürich; sie erklärten ganz ungenirt, daß sie die Waffen dazu benützt hätten, den ersten Besten, bei welchem sie Geld vermutet, niederzuschießen. 300 Fr. die ihnen, abgenommen wurden, wollen sie einem Viehhändler in Zürich gestohlen haben.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Postanweisungen mit Frankreich. Die R. Postdirektion macht bekannt, daß vom 1. Februar ab im Verkehr mit Frankreich und Algerien das Postanweisungsverfahren eingeführt wird. Die Gebühr beträgt in Deutschland für Summen bis 50 Mark 50 Pf., 50—100 Mark: 1 M., 100—200 Mark: 2 M., 200—300 Mark: 3 M. In Frankreich beträgt dieselbe 20 Centimes für je 10 Franken oder einen Theil dieses Betrags. Auf den Postanweisungen muß der Betrag in französischer Währung angegeben sein; der Abschnitt darf nur Namen und Wohnort des Abenders enthalten; Adresse u. müssen, wenn nicht in französischer Sprache, so doch jedenfalls mit lateinischen Schriftzeichen abgefaßt sein.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 24. Jan. Wir notiren: Weizen bayr. 11 M. 15—60 Pf., amerik. 11 M. 60 Pf., Kernen 11 M. 10—50 Pf., Dinkel 6 M. 90—7 M., Gerste bayr. 10 M. 70 Pf., württbg. 9 M., Hafer 8 M. 60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 35—36 M. Nr. 2: 31—32 M. Nr. 3: 24—26 M. Nr. 4: 21—23 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Januar. Kernen 10 M. 50 Pf. Dinkel 7 M. 13 Pf. Haber 7 M. 43 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen — M. — Pf. Aderbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 6 M. 40 Pf. Linsen 6 M. 40 Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.

Gestorben.

den 26. Jan.: Wilhelm Traub, Rothgerber, 42 Jahre alt, an Magenverhärtung. Beerdigung am Freitag den 28. Jan., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 13. Samstag den 29. Januar 1876. 45. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Oberramt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachdem das alphabetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen im Murrthalboten von 1875 ausgegeben ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Exemplare vom ganzen Jahrgang, sobald sie sich von der Vollständigkeit derselben überzeugt haben, einbinden zu lassen. Badnang den 28. Januar 1876. R. Oberamt. Drescher.

R. Oberamtsgericht Badnang. An die Standesbeamten des Bezirks.

Buchdruckereibesitzer W. Kohlhammer in Stuttgart hat hieher angezeigt, daß er Plakate zum Anschlag an die Kanzleien der Standesbeamten gefertigt habe, wovon das Exemplar auf Papier und gestrichelt 1 M. 20 Pf., von Blech, feinst emailirt 6 M. koste. Zudem die Standesbeamten hiervon in Kenntniß gesetzt werden, wird angefügt, daß ein Exemplar erster Gattung auf der diesseitigen Kanzlei einzusehen ist und Bestellungen bis zum 15. t. M. bei dem Revisionsassistenten gemacht werden können. Du 28. Januar 1876. Oberamtsrichter Clemenß.

Für die Monate Februar und März nehmen sämtliche Postämter und Postboten Bestellungen auf den Murrthal-Boten an. In Badnang die Redaktion.

Hofkameralamt Waiblingen. Forchen- u. Stamm-Holz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald Gieß-übel bei Birkmannsweiler (Winnenden) am Freitag den 4. Febr. d. J.: 279 forchene Stämme, 5—20 M. lang, 25 bis 57 Cm. stark, zusammen 343 Fm. 22 eichene Stämme, 4—10 M. lang, 34 bis 61 Cm. stark, zusammen 29 Fm. Die Forchen sind ca. 130 Jahre alt. Abfuhr gut. Zulammentkunft Vorm. 10 Uhr im Schlag. Waiblingen den 27. Jan. 1876. Hofkameralamt. Gutschmann.

Gemeinderathswahl.

Das Gesamt-Ergebniß der Ergänzungswahl des Gemeinderaths ist folgendes: Es wurden gewählt auf die nächsten sechs Jahre: 1. mittelst Wahl vom 28. Dez. 1875 (1) Julius Springer, seitheriger Gemeinderath mit 282 Stimmen. 2) Gottlieb Kurz, seitheriger Gemeinderath mit 256 Stimmen. 3) Louis Winter, Kaufmann mit 228 Stimmen. 4) Louis Höchel, Stiftungspfleger mit 209 Stimmen.

II. mittelst Wahl vom 22./27. Jan. 1876 5) Gottlieb Kunberger, Wäcker 233 Stimmen. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen von morgen an gerechnet bei dem R. Oberamt oder dem Gemeindevorsteher angebracht werden müssen, und daß nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gezeigter Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann. Den 28. Januar 1876. Wahl-Commission. Schmückle.

Murrhardt. Viehmarkt.

Nachdem der hiesige Stadtgemeinde die Erlaubniß zur ferneren Abhaltung von zwei Viehmärkten je am ersten Dienstag im Februar und Juni zu deren Abhaltung sie am 11. November 1870 nur auf 5 Jahre concessionirt worden war, ertbeilt worden ist, wird dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zu recht zahlreicher Theilnehmung am Marktverkehr unter dem Anfügen eingeladen, daß der nächste Viehmarkt am Dienstag den 1. Febr. 1876 stattfindet. Den 24. Januar 1876. Gemeinderath. Murrhardt.

Gerberrinden-Verkauf.

Wittwoch den 2. Febr., am Lichtmessfeiertag, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus ca. 100 Ctr. eich. Glanzrinde, 17 " " Raitelrinde und 5 " " Fichtenrinde öffentlich versteigert. Murrhardt den 26. Jan. 1876. Stadtförsterei. Rud.

Oberramtsstadt Badnang. Verkauf eines Wohnhauses.

Zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 19. Januar d. J. wird dem f. Rothgerber Wilhelm Traub dahier auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am Samstag den 26. Febr. 1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1) ein an 40 M. einem 2stöckigen Wohnhaus und Stallung auf dem Graben, neben Christoph Scheu und sich selbst, B. V. N. 1026 M. 99 M. ein einstockiges Wohnhaus auf dem Graben, neben sich selbst und dem Weg, B. V. N. 688 M. Gerichtlicher Anschlag für beide Gebäude 2500 Mark. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Jan. 1876. Rathschreiber Krauth.

Willsbach. Eisenbahn-Station. Rinden-Verkauf.

Das heutige Rinden-Erzeugniß, geschätzt zu 1300 Büscheln Glanz- und 200 Büscheln Stangen- und Raitel-Rinde kommt Dienstag den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf. Wegen der Schlagbesichtigung wollen sich die H. Kauflustigen an Waldmeister Fleiner dahier wenden, welcher mit dem Schultzeißen jede weitere Auskunft gibt. Den 27. Januar 1876. Gemeinderaths-Vorstand: Murrthum.

Badnang. Zu verkaufen:

6—8 Wagen Dung, 20—30 Säcke trockenes Loh bei G. Armbusters Wittwe.

matopde, hnmungs- dr. Die- lich em-

n bevor- tit Kalk Pepsin alz-Ex-

warmer

ardt

vericht

92. Pf. 760 87. 777 65. 363. 32. 303. 35. 531. —. 395. 9. 59. 24. 190. 52. 191. Pf. 809. 32. 356. 34. 174. 21. 79. 80. 76. —. 14. 79. 980. 5. 190. 52. 13. 56. 614. 55. 614. 55. 614. 55.

Oberamtsrichter Clemenß.

ten Güm- ten ge- e boten.

mer. ttel erzlichen 5achtel

mer. ttel erzlichen 5achtel

mer. ttel erzlichen 5achtel

mer. ttel erzlichen 5achtel

mer. ttel erzlichen 5achtel

mer. ttel erzlichen 5achtel